

Schulprogramm

der Städtischen Hauptschule Kamen



Städtische Hauptschule Kamen

Am Koppelteich 16

59174 Kamen

Tel. 02307 / 28 99 8-10

verwaltung@hauptschule-kamen.de

Für das Leben stärken:

fachliche und soziale Kompetenz vermitteln,

Persönlichkeit entwickeln,

Verantwortung geben,

zur Berufsfähigkeit führen.

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|---|--|----|
| I. | Vorwort..... | 1 |
| I.1 | Zur Entwicklungsgeschichte unserer Schule | 1 |
| I.2 | Das Gebäude | 2 |
| II. | Das Leitbild unserer Schule | 3 |
| III. | Leitsätze – Realisation der Leitsätze..... | 4 |
| III.1 | Entwicklung kognitiver und fachlicher Kompetenzen..... | 4 |
| III.2 | Entwicklung sozialer/emotionaler Kompetenzen | 6 |
| III.3 | Entwicklung zur Berufsfähigkeit..... | 8 |
| IV. | Organisationsstrukturen | 10 |
| IV.1 | Führung und Management..... | 10 |
| IV.2 | Schulsozialarbeit | 10 |
| IV.3 | Berufsorientierung | 11 |
| IV.4 | Förderverein | 11 |
| IV.5 | Öffentlichkeitsarbeit..... | 11 |
| IV.6 | Fortbildungskonzept..... | 11 |
| IV.7 | Schulordnung | 12 |
| IV.8 | Unterrichtsorganisation | 12 |
| IV.9 | Übermittagsbetreuung..... | 13 |
| IV.10 | Elternarbeit..... | 13 |
| IV.11 | Übergänge und Diagnostik..... | 13 |
| IV.12 | Medienkonzept..... | 14 |
| V. | Jahresplanung 2020-22 | 15 |
| VI. | Anlage Schwerpunktdeskriptionen | I |
| Schwerpunkt I – Beispiel „Lernen lernen“ | I | |
| Schwerpunkt I – Beispiel offene Unterrichtsformen | II | |
| Schwerpunkt II – Beispiel Kreativtage..... | III | |
| Schwerpunkt II – Projektwoche | IV | |
| Schwerpunkt II – Beratung, Kooperation..... | V | |
| Schwerpunkt II – Schulsozialarbeit | VII | |
| Schwerpunkt III – Berufswahlvorbereitung Kl. 7..... | VIII | |
| Schwerpunkt III – Berufswahlvorbereitung Kl. 8..... | IX | |
| Schwerpunkt III – Berufswahlvorbereitung Kl. 9..... | X | |
| Schwerpunkt III – Berufswahlvorbereitung Kl. 10 | Fehler! Textmarke nicht definiert. | |



I. Vorwort

I.1 Zur Entwicklungsgeschichte unserer Schule

Im Frühjahr 2001 beschloss der Rat der Stadt Kamen parallel zur Gründung einer Realschule auch die Gründung einer Hauptschule.

Das damalige Kollegium verabschiedete ein Grundsatzprogramm, in dem, im Sinne einer ganzheitlichen Bildung, die kognitive Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, ihre personale und soziale Entwicklung und ihre Qualifikation hinsichtlich einer Berufsfähigkeit als Arbeitsfelder festgelegt wurde.

Damit entstand ein Gerüst, das seitdem eine hilfreiche Orientierung geblieben ist. Denn durch das schnelle Anwachsen der Schülerzahlen und der damit verbundenen Erweiterung des Kollegiums (schon am Ende des ersten Halbjahres musste eine vierte Klasse gebildet werden), erlebte die Schule ständig wechselnde Dynamiken hinsichtlich der pädagogischen Schwerpunktsetzungen, der personellen Besetzung der Arbeitsfelder, der Kooperation innerhalb der unterschiedlichen Gruppen u.a.m..

Es war interessant zu beobachten, wie die „Vorlagen“ des Gründungsteams von den nachfolgenden Teams übernommen, modifiziert, ergänzt und erprobt wurden und seitdem sichtbare Schulentwicklung stattfindet.

Um die neu gegründete Schule in ihrem Umfeld zu vernetzen, wurde die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern aufgebaut. Jeweils am Ende des ersten Halbjahres führen wir seitdem Kreativtage durch, um die Kreativität unserer Schülerinnen und Schüler zu entwickeln und zu fördern. Jede Projektgruppe hat dabei die Aufgabe, mit einem außerschulischen Partner zu arbeiten. Dadurch bleiben wir im Gespräch und nutzen gleichzeitig die vielen außerschulischen Angebote in unserer Region.

Schon am Ende des zweiten Jahres war die räumliche Kapazität der neugegründeten Schule ausgeschöpft, sodass ein Anbau erforderlich wurde. In enger Zusammenarbeit von Stadt und Schule entstanden die Pläne für den heutigen Neubau, der nach zweijähriger Bauphase 2005 eingeweiht werden konnte.

Heute ist die Städt. Hauptschule in Kamen fest etabliert in der Kamener Schul-landschaft. Viertklässler aller Kamener Grundschulen und auch aus den umliegenden Gemeinden wie Bergkamen, Unna oder Werne wählen die Städt. Hauptschule. Mit den weiterführenden Schulen befindet sich die Hauptschule im ständigen Austausch. Wichtige Aspekte, wie z.B. Schülerangelegenheiten, Medienkonzepte o. Ä. werden gemeinschaftlich geregelt.

Die Hauptschule Kamen hat eine stabile Zweizügigkeit in den Jahrgängen 5/6, um dann in der Regel ab Jhg.7 sogar dreizügig zu sein. Die Schülerschaft ist sowohl was die Herkunft wie auch die Bildung betrifft äußerst heterogen: etwas weniger als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler hat einen Migrationshintergrund. Viele Kinder kommen aus sozialschwachen, bildungsfernen Haushalten. Als GoIn Schule und Vorreiterschule für Inklusion gibt die Schule frisch aus dem Ausland zugezogenen, der deutschen Sprache nicht mächtigen Kindern ebenso ihren Raum wie den im



gemeinsamen Unterricht beschulten Kindern mit Förderbedarf. Die Schule reagiert auf die Heterogenität durch individuelle Förderung und Differenzierung, so dass jedes Kind auf der Basis seiner Möglichkeiten Wissen und Kompetenzen erwirbt, die zu erfolgreichen Schulabschlüssen führen können. Erworben werden können der Hauptschulabschluss nach 9 und 10 sowie die Fachoberschulreife; zusammen mit letzterem besteht auch die Möglichkeit, die Qualifikation zum Besuch der gymnasialen Oberstufe zu erreichen. Somit bietet die Hauptschule ebenso wie die Sekundarschule und Gesamtschule vielfältige Abschlüsse und Anschlüsse. Der Vorteil der Hauptschule liegt dabei in dem vergleichsweise kleineren System, welches es möglich macht, die Schülerinnen und Schüler sehr individuell zu begleiten.

Trotz, oder vielleicht auch gerade wegen, der oben beschriebenen Heterogenität herrscht unter dem Dach der Hauptschule Kamen ein von Toleranz und Akzeptanz geprägtes, freundliches Miteinander. Inklusion und Integration sind Schülerschaft und Kollegium selbstverständlich. Die Hauptschule Kamen versteht sich ausdrücklich als freundliche Schule, an der auf freundlich, angemessene Sprache sowie einen respektvollen, höflichen Umgang mit einander besonderen Wert gelegt wird.

I.2 Das Gebäude

Die Schule liegt nahe der Innenstadt am Rande eines kleinen Parks. Der zunächst bezogene Altbau wurde 2005 durch einen großzügigen Neubau erweitert.

Neben den Klassenräumen stehen der Schule gut ausgestattete Fachräume zur Verfügung: zwei Technikräume, zwei Naturwissenschaftsräume, ein Computerraum, ein Kunstraum, ein Textilraum, ein Musikraum, eine Küche, diverse Differenzierungsräume sowie eine Bibliothek, die mit Hilfe des Lions Clubs Kamen vielseitig ausgestattet wurde und wird. Außerdem gibt es zwei Räume für die Übermittagsbetreuung 13+ und ein Foyer, das sich für Schulveranstaltungen eignet.

Alle Räume sind hell und freundlich gestaltet, die Ausstattung hat einen qualitativ hohen Standard und entspricht den Anforderungen eines modernen Unterrichts. Sämtliche Klassenräume durch den Schulträger mit digitalen, interaktiven Boards ausgestattet.



II. Das Leitbild unserer Schule

Unser Leitbild lautet:

**Für das Leben stärken:
fachliche und soziale Kompetenz vermitteln,
Persönlichkeit entwickeln,
Verantwortung geben,
zur Berufsfähigkeit führen.**

Arbeit ist ein wesentlicher Aspekt des Menschseins. In der modernen Gesellschaft muss derjenige, der nicht arbeitet, fürchten, sein Ansehen in der Familie und in der Gesellschaft zu verlieren. Berufstätigkeit ist die Basis für ein selbstbestimmtes Leben.

Wir sehen es deshalb als unsere Hauptaufgabe an, Kompetenzen zu entwickeln und zu stärken, die die Schülerinnen und Schüler nach dem Schulabschluss befähigen, erfolgreich eine Berufsausbildung zu absolvieren. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zur Berufsfähigkeit zu führen, indem wir fachliche und soziale Kompetenzen vermitteln und sie in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit stützen.

Dieses Leitbild beinhaltet drei Schwerpunkte, die zusammen genommen die ganzheitliche Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler intendieren. Es sind dies:

| Schwerpunkt 1 | Schwerpunkt 2 | Schwerpunkt 3 |
|---|--|---------------------------------------|
| Entwicklung kognitiver/fachlicher Kompetenzen | Entwicklung emotionaler/sozialer Kompetenzen | Entwicklung zur Berufsfähigkeit |

Das Herausheben der Schwerpunkte dient der besseren Orientierung, ist aber ein künstliches Konstrukt. Denn in der Realität sind sie vielfältig miteinander verschränkt und aufeinander bezogen. Sie sind in ihrer Gewichtung gleichwertig, haben jedoch unterschiedliche Funktionen und finden in der Regel an anderen Orten und in unterschiedlichen Zusammenhängen statt:

Kognitiv/fachliche Kompetenzen werden vorwiegend durch Unterricht grundgelegt und geschult. Aber sie werden auch in Lernsequenzen entwickelt und gestärkt, die vorwiegend soziales oder emotionales Lernen zum Inhalt haben.

Die Entwicklung emotionaler und sozialer Kompetenzen findet sich als Ziel bei vielen außerunterrichtlichen Projekten und ist mehr der Gestaltung des Schullebens zuzuordnen, ist aber auch immanenter Bestandteil jeden Unterrichts.

Die in den beiden erst genannten Bereichen erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen sind einmal Grundlage für die Entwicklung zur Berufsfähigkeit, werden aber auch in Projekten zur Berufswahlvorbereitung aufgegriffen und weitergeführt.



III. Leitsätze – Realisation der Leitsätze

Den drei Schwerpunkten unseres Leitbildes sind Leitsätze zugeordnet. Sie differenzieren die Aussagen des Leitbildes und sind im Folgenden in den einzelnen Bausteinen unseres Schulprogramms wieder zu finden.

III.1 Entwicklung kognitiver und fachlicher Kompetenzen

Der Ort der Realisierung, der unter diesem Schwerpunkt formulierten Leitsätze, ist der Unterricht. Ihre erfolgreiche Umsetzung ist abhängig von der jeweiligen Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsentwicklung. Die formulierten Leitsätze beinhalten Unterrichtsprinzipien, über die sich alle am Lernprozess Beteiligten immer wieder neu verständigen müssen und deren Anwendung in der Praxis immer wieder neu abgestimmt werden muss. Diese Abstimmung geschieht in enger Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer in Teamsitzungen und Fachkonferenzen.

Dort geschehen auch die Zuordnungen zu Fachinhalten und die Ausweitung auf spezifische fachliche Kompetenzen.

Die Vereinbarungen eines jeden Jahrgangs auf der Basis der schulinternen Lehrpläne geben einen Überblick über die aktuelle Arbeit und ermöglichen am Ende eine kritische Gesamtschau und Überarbeitung im Sinne der Qualitätsentwicklung.

| Leitsätze | Realisation |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">➤ Wir legen Wert auf eine ganzheitliche Förderung unserer Schülerinnen und Schüler.➤ Wir initiieren individuelles Lernen.➤ Wir fördern selbstständiges, eigenverantwortliches Arbeiten.➤ Wir initiieren und trainieren kooperative Arbeitsformen.➤ Wir vermitteln Basisqualifikationen im Sinne eines Erwerbs von Lernstrategien.➤ Wir vermitteln Basisqualifikationen im Sinne eines Erwerbs kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten.➤ Wir entwickeln eine enge Zusammenarbeit zwischen den Lehrerinnen und Lehrern einer Jahrgangsstufeneinheit.➤ Lebensplanung und Bewerbungstraining sind wichtige Bestandteile des Unterrichts | <ul style="list-style-type: none">➤ Das Lernen lernen – Kl. 5/6➤ Offene Unterrichtsformen➤ Eingangsdiagnostik (Vera 3)➤ Projektunterricht➤ Jahrgangstufenteams<ul style="list-style-type: none">Kollegiale BeratungParallelarbeiten➤ Förderunterricht<ul style="list-style-type: none">Diagnose;Leseförderung (eigene Schülerbibliothek; Unterstützt durch Lions Club Kamen und den „Hellweger Anzeiger“)DaZSprachförderung |



BAUSTEIN: Lernen im Gemeinsamen Unterricht

Die Städt. Hauptschule Kamen ist seit ihrer Gründung eine Schule des Gemeinsamen Lernens. Als Vorreiterschule Inklusion und Gewinnerin mehrerer Inklusionspreise (Gewinn des Inklusionspreises des Kreises Unna 2013, 2016, 2019 sowie des Landesinklusionspreises 2018) verfügt die Schule über eine langjährige Erfahrung und gute Expertise.

Unser Inklusionskonzept beinhaltet eine Festlegung der Art und des Umfangs der Arbeitsbereiche zwischen Sonderpädagogen und Regelschullehrern und definiert die Förderung von Kindern im gemeinsamen Lernen. Schwerpunkte sind hier natürlich die individuelle Förderung im gemeinsamen Unterricht und in differenziert arbeitenden kleinen Lerngruppen. Gerade für Letzteres stehen mehrere Differenzierungsräume, ausgestattet mit diversen Lernmaterialien, zur Verfügung.

| Bausteine | Realisation |
|-------------------------|---|
| Kollegiale Hospitation | <ul style="list-style-type: none">➤ Ständige Möglichkeit zur Hospitation nach Absprache mit SL➤ Es existiert ein Katalog mit Beobachtungskriterien |
| Kollegiale Fallberatung | <ul style="list-style-type: none">➤ In jeder 4. Teamstunde im Monat haben die Kollegen auf kriteriengeleiteter Basis die Möglichkeit zur kollegialen Fallberatung |
| Individuelle Förderung | <ul style="list-style-type: none">➤ Differenzierungsräume➤ Teamteaching |
| Arbeit in Teams | <ul style="list-style-type: none">➤ Etablierung von Jahrgangsstufenteams➤ Teamsprecher➤ Vorgegebener Ablauf und Zeit; Teamsprecher; Protokoll➤ Alle Teams treffen sich immer dienstags in der 5. Stunde (in der Stundenplanung wird dies berücksichtigt) |
| Inklusionsteam | <ul style="list-style-type: none">➤ Zuständig für Konzeptarbeit➤ Zusammenarbeit Regelschullehrer / Sonderpädagoge wird hier festgelegt➤ Turnusmäßige Sitzungen; es gibt einen Vorsitzenden |
| Digitalisierung | <ul style="list-style-type: none">➤ Informatikunterricht; regelmäßige Nutzung der Laptops und iPads (4 Klassensätze); Ausstattung der Klassenräume mit interaktiven Boards; regelmäßige Fortbildungen des Kollegiums (s. Medienkonzept) |



III.2 Entwicklung sozialer/emotionaler Kompetenzen

Dieser Schwerpunkt betrifft die Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen mit einem besonderen Fokus auf die kreative Entwicklung.

Ort der Realisierung ist einmal jeder Unterricht, da er soziales Handeln und Verhalten immanent fordert und fördert, oder unterrichtliche Situationen, in denen besondere sozial-integrative Methoden zum Tragen kommen. Zum anderen findet die Schulung der angesprochenen Kompetenzen in besonderen Projekten und außerunterrichtlichen Veranstaltungen und Situationen statt.

Ziel ist die Anregung einer ganzheitlichen Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler, die Empathie fähig sind, für sich und andere Verantwortung übernehmen und Interessen für die Teilhabe an einer vielgestaltigen kulturellen Welt entwickeln.

| Leitsätze: | Realisation: |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">➤ Wir fördern die Kreativität unserer Schülerinnen und Schüler in vielen Bereichen, um so eine ganzheitliche Entwicklung anzuregen und zu stützen.➤ Wir bieten ein breites Spektrum an kreativen Aktivitäten.➤ Wir nutzen das Angebot der Unterstützung durch außerschulische Partner vor Ort.➤ Wir entwickeln verbindliche Rituale, die respektvolle Umgangsformen und gegenseitige Wertschätzung stärken und die Übernahme von Verantwortung für sich und andere ermöglichen.➤ Wir intervenieren bei auffälligem Verhalten zu einem frühen Zeitpunkt.➤ Wir arbeiten eng mit den erziehungsberechtigten Personen zusammen.➤ Wir kooperieren mit den Einrichtungen der Jugend- und Familienhilfe.➤ Wir fördern Werte wie Nachhaltigkeit und Achtsamkeit.➤ Wir legen Wert auf ein tolerantes, hilfsbereites Miteinander. | <ul style="list-style-type: none">➤ Kreativtage➤ WP7/8: Kreativität und Sport➤ Sporttage➤ Projektstage➤ Challengewoche➤ Rituale (z.B. Klassenrat)➤ Eltern-Schüler-Sprechtag➤ Arbeitsgemeinschaften<ul style="list-style-type: none">NähenFußball➤ Projekt Schulkiosk (jahrgangs-übergreifend)➤ Klassenprojekt Seifenproduktion➤ Erste-Hilfe-Lehrgänge; Schulsanitätsdienst➤ Medienscouts➤ Soziales Lernen Jhg9/10 (in Zusammenarbeit mit der Kommende Dortmund)➤ Schulsozialarbeit; Deeskalationstraining in Jhg.5 und 6➤ Trainingsraum➤ Installation eines Wasserspenders➤ Jüngere Schüler erhalten Buddys aus höheren Jahrgängen➤ Schüler helfen Schülern bei Hausaufgaben und/oder beim Spracherwerb |



BAUSTEIN: Erziehung zur Verantwortung

Die Städt. Hauptschule Kamen ist seit ihrer Gründung schon immer GoIn-Schule gewesen. Das heißt, die Integration neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler ist uns selbstverständlich, ebenso ein respektvoller, toleranter, offener Umgang miteinander. Unterstützt wird diese Haltung durch Projekte, Schülerfirmen und unterrichtliche Angebote, in denen verantwortliches Handeln für sich und andere grundgelegt wird.

Als herausragendes Projekt hat sich dabei die „Seifenfirma Black Rose Company“ erwiesen, mit dem die Städt. Hauptschule 2018 den IHK-Preis für Wirtschaft gewonnen hat. Schülerinnen und Schüler einer Klasse bilden gemeinsam eine Firma, in der jeder einzelne nach seinen Fähigkeiten im Marketing, der Produktion, den Finanzen, dem Verkauf etc. tätig ist. Der Erlös aus der verkauften Handseife wird reinvestiert. Die Schülerinnen und Schüler lernen hier nicht nur selbstständiges Handeln und erhalten Einblicke in wirtschaftliche Prozesse, sondern ziehen auch ein erhebliches Maß an Selbstbewusstsein und Persönlichkeitsstärkung aus diesem Projekt.

| Bausteine | Realisation |
|---|---|
| Schulkiosk | ➤ Der Kiosk ist Mo-Fr. geöffnet; die SuS übernehmen die Organisation |
| Firma Seifenproduktion | ➤ Seifenproduktion durch eine 9. Klasse; jährlicher Wechsel; unterstützt durch die Kommende (Dortmund) und die Kosmetikfirma LaMer (Cuxhaven) |
| Schulsanitätsdienst | ➤ Kooperation mit dem DRK; SuS der Jhge 8/9 helfen Schülern; regelmäßige Fortbildungen |
| SV-Arbeit | ➤ Regelmäßige Treffen (Einbindung in Schulentwicklungsprozesse); Aktionen von Schülern für Schüler (Valentinsgrüße; Nikolausaktion); SV-Fahrten |
| Planspiel Kommunalpolitik | ➤ Jährliche Teilnahme an und Durchführung städt. Ratsitzungen; in Zusammenarbeit mit der Stadt Kamen und den anderen weiterführenden Schulen |
| Eltern-Bedenkzeit-Projekt („Babyprojekt“) | ➤ Zusammenarbeit mit der Diakonie; SuS aus Jahrgang 8/9 können für eine Woche Eltern sein |
| Klassenrat (KLARA) | ➤ Wöchentlich; in allen Klassen |
| Soziales Seminar | ➤ Zusammenarbeit mit der Kommende Dortmund ➤ Verantwortung lernen in Politik und Gesellschaft |
| Medienscouts | ➤ SuS werden zu Medienscouts ausgebildet, um als Multiplikatoren Verantwortung für den Umgang in sozialen Netzwerken zu lehren |



III.3 Entwicklung zur Berufsfähigkeit

Wir verstehen darunter nicht nur das Einüben erwarteter Schlüsselqualifikationen und eine differenzierte Orientierung in der Arbeitswelt, sondern initiieren eine altersgemäße bewusste Lebensplanung. Dazu arbeiten wir in Teilbereichen geschlechtsspezifisch.

Orte der Realisierung sind Unterricht, außerunterrichtliche/klassenübergreifende Projekte und Veranstaltungen (auch im Rahmen von KAoA) sowie Betriebspraktika.

| Leitsätze: | Realisation: |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">➤ Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zur Planung und Bewältigung ihrer Zukunft an.➤ Wir fördern einen kontinuierlichen Berufsfindungsprozess mit dem Ziel einer bewussten Berufswahlentscheidung.➤ Wir geben unseren Schülerinnen und Schülern frühzeitig die Möglichkeit, sich in der Berufswelt zu orientieren und unterschiedliche Berufsfelder kennen zu lernen.➤ Wir kooperieren und vernetzen uns mit außerschulischen Partnern.➤ Wir bieten Qualifizierungsmöglichkeiten, die bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz wettbewerbsfähig machen.➤ Wir bieten Unterstützung durch qualifizierte Berufseinstiegsbegleiter und Studien- und Berufswahlkoordinatoren (bei der Praktikumssuche, der Bewerbung etc.).➤ Wir betreuen unsere Absolventen bis zu 2 Jahre nach ihrem Schulabschluss weiter in ihrer beruflichen Anfangsphase.➤ Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit der Teilnahme an einem Langzeitpraktikum (Klasse 10). | <ul style="list-style-type: none">➤ Lebensplanung<ul style="list-style-type: none">Mädchen/JungenarbeitGirls-Day/Boys-DayBaby-Projekt; Sexualerziehung (Diakonie); gendersensibler Unterricht➤ Berufswahlvorbereitung<ul style="list-style-type: none">KI 7: „Komm auf Tour“KI 8: Potenzialanalyse (3tägig)KI 9: Betriebspraktikum (3 Wochen)Jhg. 10 Betriebspraktikum: Typ 10B (3 Wochen); Typ 10A (4 Wochen & Langzeitpraktikum 1x wöchentlich)➤ Berufsberatung➤ Berufswahlpass➤ Kompetenzcheck➤ Projekt: Übergang Schule-Beruf➤ Bewerbungstraining➤ Elterninformationsabende➤ Kooperationen mit Berufskollegs➤ Kooperationen mit außerschulischen Partnern |

**BAUSTEIN: Führung zur Berufsfähigkeit**

Um zur Berufsfähigkeit zu führen, hat die Städt. Hauptschule Kamen ein (im Rahmen von KAOA) ausgefeiltes Unterstützungsangebot, welches auch den Berufsfindungsprozess unterstützt. Seit 2008 hat die Schule ein von der Agentur für Arbeit eingerichtetes Berufsorientierungsbüro (BOB), in welchem derzeit 2 Berufseinstiegsbegleiter den Schülerinnen und Schülern zur Seite stehen; unterstützt werden sie dabei durch zwei Studien- und Berufswahlkoordinatoren (Stubos). Weitere wichtige Säulen sind diverse Kooperationspartner, die bei der Information über den Beruf beratend zur Seite stehen und Praktikumsplätze zur Verfügung stellen. Außerdem bieten wir interessierten Schülerinnen und Schülern ein Langzeitpraktikum an. Dieses bietet Schülerinnen und Schülern, die den Hauptschulabschluss Typ A erwerben wollen, die Möglichkeit, einmal wöchentlich während des gesamten Schuljahres ein Praktikum in einem Betrieb zu machen. Mit diesem Konzept einer freiwilligen Teilnahme, die selbstverständlich auch für inklusiv beschulte Kinder gilt, erzielen wir große Erfolge. Ca. 70% der Absolventen erhalten einen Ausbildungsvertrag. Honoriert wurde dies 2019 mit der Verleihung des Landesinklusionspreises an die Städt. Hauptschule Kamen.

| Bausteine | Realisation |
|--|--|
| Berufsorientierungsbüro; Berufseinstiegsbegleiter | ➤ Tägl. bis 15 Uhr besetzt; gut ausgestatteter Besprechungsraum; Unterstützung durch 2 Berufseinstiegsbegleiter in allen Bewerbungsprozessen bis zu 2 Jahre über das Verlassen der Schule hinaus |
| Studien- und Berufswahlkoordinatoren | ➤ Unterstützung bei der Praktikumsuche, bei der Anmeldung an Berufskollegs; bei Bewerbungsprozessen; Potentialanalysen |
| Langzeitpraktikum | ➤ Angebot einer „Praktikumsklasse“; die SuS müssen sich bewerben u. sich vertraglich verpflichten; 2 Blockpraktika und jeweils dienstags Praktikum statt Schule |
| Praktika | ➤ Festgelegte Praktika in Jhg. 9 & 10; Möglichkeit zu freiwilligen Praktika |
| Potentialanalyse | ➤ Jhg.8; TÜV Nord (Bergkamen) |
| Kooperationspartner | ➤ Rewe; Pflegeheim am Koppelteich; Sportzentrum Kaiserau |
| Besuch von Jobmessen | ➤ Jobtec Dortmund, etc. |
| Berufsorientierungswoche | ➤ Jhg. 9 während der Kreativtage |



IV. Organisationsstrukturen

IV.1 Führung und Management

Die Schulleitung versteht sich als Team und arbeitet miteinander auf Augenhöhe. Fragen zu Unterrichtsentwicklung, Schulkultur, Arbeitsvorhaben etc. werden gemeinschaftlich diskutiert und angestoßen. Zur Schulleitung gehören Rektorin, Konrektorin sowie eine erweiterte Schulleitung. Diese arbeiten eng und regelmäßig mit dem Lehrerrat, der Steuergruppe, den Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen etc. zusammen. Sitzungstermine werden langfristig, verbindlich geplant.

Dem Kollegium sind sämtliche Termine (Konferenzen, Dienstbesprechungen, schulinterne Fortbildungen usw.) langfristig bekannt und über einen digitalen Kalender jederzeit zugänglich.

Die Leitungsaufgaben der Schulleitung sind nach einem internen Geschäftsverteilungsplan klar abgegrenzt. Die Aufgabenverteilung und die Wahrnehmung von Sonderaufgaben innerhalb des Kollegiums sind durch ein im Lehrerzimmer veröffentlichtes Organigramm allgemein bekannt und einsehbar.

Strukturgebendes Element der pädagogischen Arbeit und Organisation ist die Arbeit in **Jahrgangsstufenteams**. Zu diesem Zweck ist eine fixe Teamstunde für alle Kolleginnen und Kollegen in den Stundenplan eingebaut worden. Nach festgelegten Tagesordnungspunkten wird hier die pädagogische Arbeit eines jeden Jahrgangs geplant. – Fachliche Basis sind ihnen die schulinternen Lehrpläne und Verabredungen der jeweiligen **Fachkonferenzen**, die regelmäßig tagen.

Die **Steuergruppe**, deren Mitglieder verschiedene Fraktionen des Kollegiums vertreten, steuert gemeinsam mit der Schulleitung den Schulentwicklungsprozess. Ziele, Entwicklungsschritte und Fortbildungen werden in regelmäßig stattfindenden Sitzungen gemeinsam geplant.

Der **Lehrerrat** trifft sich wöchentlich mit der Schulleitung, so dass drängende Probleme aktuell besprochen werden können und die Schulleitung das Kollegium über den Lehrerrat zeitnah über wichtige Neuerungen informieren kann.

Auch die zwei **Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen** stehen in regelmäßigem Austausch mit Lehrerrat und Schulleitung. Stundenpläne werden gemeinsam, gerade unter dem Aspekt „Vereinbarkeit von Beruf und Familie, besprochen.

IV.2 Schulsozialarbeit

An unserer Schule ist eine hauptamtlich tätige Schulsozialarbeiterin mit unbefristeter Stelle und eigenem Büro tätig. Sie ist täglich Ansprechpartnerin für Schülerinnen und Schüler sowie für Kolleginnen und Kollegen und Eltern. Durch eine gute Vernetzung mit außerschulischen Institutionen kann hier Hilfestellung und Beratung bei Konflikten und Problemen gegeben werden. Die Schulsozialarbeit ist an unserer Schule wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, Schülern und Lehrern. Durch einen Platz im Lehrerzimmer, die Durchführung von sozialen Trainings in den Klassen, die selbstverständliche



Teilnahme an Konferenzen und pädagogischen Fortbildungen des Kollegiums ist die Schulsozialarbeit damit vollberechtigter Bestandteil des Kollegiums. Die Möglichkeiten des Austausches sind jederzeit gegeben. (s. Konzept der Schulsozialarbeit). Unterstützt wird die Schulsozialarbeit an unserer Schule durch eine multiprofessionelle Fachkraft (MPT), die schwerpunktmäßig, die Zusammenarbeit mit den Schulbegleitern koordiniert, die Übermittagsbetreuung (s.u.) pädagogisch begleitet und das Inklusionsteam konzeptionell verstärkt.

IV.3 Berufsorientierung

Gelingensbedingung für eine effektive Berufsvorbereitung ist eine gelungene Einbindung dieses Bereiches in das Schulleben und den Schulalltag. Die Berufseinstiegsbegleiter werden daher selbstverständlich als dem Kollegium zugehörig verstanden. Das heißt, sie haben Plätze im Lehrerzimmer und nehmen an Konferenzen, Pädagogischen Tagen und Teamsitzungen teil. Durch diese Vernetzung mit den Lehrern ist ein ständiger Austausch über Schüler problemlos, vertrauensvoll und selbstverständlich. Ein auch für Beratungen gut eingerichtetes Berufsorientierungsbüro sorgt dafür, dass es Schülerinnen und Schülern auf kurzem Wege möglich ist, Unterstützung zu finden.

IV.4 Förderverein

Der 2001 gegründete Förderverein wird getragen von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Ehemaligen. Primärer Zweck ist die (materielle) Unterstützung der Schule in der Realisation der Vermittlung der oben genannten Kernkompetenzen. Zugleich versteht sich der Verein auch als Unterstützer sozial benachteiligter Kinder. Zuwendungen und Ausgaben aller Art werden immer zwischen Schulleitung und dem Vorstand des Fördervereins abgestimmt.

IV.5 Öffentlichkeitsarbeit

Wir kooperieren mit zahlreichen, vornehmlich lokalen, außerschulischen Partnern. Durch eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stadt Kamen hat die Schule ihren festen Platz in der Kamener Schullandschaft und der Bevölkerung. Als Schule mit einem Einzugsgebiet über die Stadtgrenzen hinaus ist die Schule auch in den angrenzenden Gemeinden, insbesondere Unna, Bergkamen und Werne bekannt. Durch eine ständige Aktualisierung unserer Homepage, welche mit unserem Facebook- und Instagram-Account verknüpft ist, ist es uns möglich, über Neuigkeiten und Events tagesaktuell weitreichend zu berichten. Des Weiteren besteht eine gute Zusammenarbeit mit der lokalen Presse.

IV.6 Fortbildungskonzept

Im Jahre 2016 hat sich, verbunden mit einem Wechsel in der Schulleitung, die Hauptschule Kamen auf den Weg gemacht zu einer neuen Etappe der Schulentwicklung unter dem Motto „**Wir sind eine freundliche Schule**“. Schwerpunkte sind Haltungen



und Sichtweisen, Umgangsweisen miteinander, Sprache etc. Um diese Entwicklung sinnvoll zu kanalisieren wurde 2016 unsere Steuergruppe gegründet (s.o.). Gemeinsam wurde der Beschluss gefasst, mit einer Kick-off Veranstaltung zu beginnen: 2017 fuhr daher das gesamte Kollegium geschlossen nach Berlin, um dort an einer Schule zu hospitieren und Impulse für die Kompetenzbereiche I & II (s.o.) aufzunehmen. Es folgten diverse Fortbildungen und Pädagogische Tage mit dem Ziel, die Beziehungsgestaltung zu den Schülerinnen und Schülern weiter zu professionalisieren (Details s. Fortbildungskonzept). Ein bereits vorliegendes Ergebnis ist u.a. die Straffung und Präzisierung unserer Schulordnung.

IV.7 Schulordnung

Um unser **Schulmotto** und unser **Leitziel** umzusetzen, halten wir uns an folgende Grundregeln für unser schulisches Miteinander:

- Ich verhalte mich freundlich, tolerant und respektvoll meinen Mitschülern und Mitschülerinnen sowie den Lehrkräften gegenüber.
- Ich gehe sorgfältig mit fremden Sachen um.
- Diebstahl und Sachbeschädigung werden nicht akzeptiert.
- Das Handy ist in der Schule und auf dem Schulhof unsichtbar.
- Rauchen und Rauschmittel aller Art sind in der Schule verboten.
- Verbale Gewalt gegen Mitschüler und Mitschülerinnen sowie gegen Lehrkräfte wird nicht akzeptiert.
- Körperliche Gewalt gegen Mitschüler und Mitschülerinnen sowie gegen Lehrkräfte wird nicht akzeptiert.

IV.8 Unterrichtsorganisation

Seit einem Konferenzbeschluss aus dem Jahre 2008 wird an der Städt. Hauptschule im 60 Minuten-Rhythmus unterrichtet. Dieser Entschluss basiert auf der Überzeugung, dadurch mehr effektive Lernzeit gewinnen zu können. In der 2. Unterrichtsstunde existiert ein Förderband. Sämtliche Klassen werden hier in den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch gefördert (s. Förderbandkonzept). Jeweils dienstags ist für alle Schülerinnen und Schüler nach der 4. Stunde Unterrichtsschluss, so dass für jedes Kollegiumsmitglied die Möglichkeit der verbindlichen Teilnahme an den Teamsitzungen der Jahrgangsstufenteams gegeben ist.

Konzeptionell bevorzugen wir das Klassenlehrerprinzip, das heißt jeder Klassenlehrer unterrichtet so viel wie möglich, auch fachfremd, in seiner eigenen Klasse, um eine enge Bindung an jeden einzelnen Schüler, jede einzelne Schülerin herstellen zu können. Wenn möglich, besetzen wir sämtliche Klassenleitungen doppelt. Die Sonderpädagogen und -pädagoginnen sind jeweils festen Klassen zugeteilt und übernehmen gegebenenfalls Tätigkeiten eines Co-Klassenlehrers. Die Klassen haben einen festen



Klassenraum, den sie gemeinsam mit ihren Klassenlehrern gestalten. Ein Raumwechsel ist nur für besondere Fachunterrichte vorgesehen.

Während der unterrichtlichen Kernzeit von 7.45-13 Uhr ist unser Trainingsraum ständig, verlässlich besetzt. Schülerinnen und Schüler, die Klassenarbeiten nachschreiben müssen sitzen hier ebenso wie Unterrichtsstörer (der Unterrichtsausschluss erfolgt nach einem festgelegten, den Schülerinnen und Schülern bekannten Procedere) oder jene, die eine kurze Auszeit brauchen. Erst 2019 hat die Städt. Hauptschule mit ihrem theoretischen Konzept des „bewegten Trainingsraums“ den Inklusionspreis des Kreises Unna gewonnen. Grundidee ist hier, den Schülerinnen und Schülern, die sich nicht länger konzentrieren können, Bewegungsangebote (Boxsack, Crosstrainer etc.) zu machen, um so potentiellen Unterrichtsstörungen und Streitigkeiten bereits im Vorfeld entgegen zu wirken.

IV.9 Übermittagsbetreuung

Täglich von 13-15 Uhr bieten wir für Kinder der Jahrgangsstufen 5-7 eine Übermittagsbetreuung an. Ein seit Jahren fest angestelltes, erfahrenes Team serviert hier den Schülerinnen und Schülern ein vom Mensaverein Kamen geliefertes Mittagessen. Nach dem gemeinsamen Essen erledigen die Kinder, unterstützt durch das Betreuungsteam, ihre Hausaufgaben. Danach ist Zeit für angeleitete Freizeitangebote.

IV.10 Elternarbeit

Der kurze Weg zu den Eltern ist uns besonders wichtig. Das heißt, die Klassenlehrer und -lehrerinnen nehmen unverzüglich Kontakt auf, um Eltern zu informieren oder bei Problemen, um Gesprächstermine anzubieten. Wichtig ist uns ein frühzeitiges Agieren zusammen mit den Eltern, um schwerere Problemlagen sich gar nicht entwickeln zu lassen.

Die Klassenpflegschaftsvorsitzenden der Klassen treffen sich mehrmals im Schuljahr. Die Schulleitung informiert hier über die aktuellen Vorhaben an der Schule, die Elternvertreter besprechen ihre Teilnahme an und Unterstützung von schulischen Veranstaltungen. Aktuell sind die Eltern stark involviert in eine möglichst flächendeckende Ausstattung der SuS der höheren Jahrgänge mit (privaten) iPads.

IV.11 Übergänge und Diagnostik

Wir kooperieren eng mit den Grundschulen der Stadt Kamen und der umliegenden Städte, um Übergänge möglichst fließend zu gestalten. Dazu bieten wir unter anderem regelmäßige Schnuppernachmittage an. Die zukünftigen Klassenlehrer und -lehrerinnen des 5. Jahrgangs besuchen ihre Schülerinnen und Schüler, wenn zeitlich möglich, bereits in ihren Grundschulen, um sie im Unterricht zu beobachten und führen Gespräche mit den zuständigen Grundschulkollegen, um ihre Schülerinnen und Schüler richtig einschätzen zu können.



Die abgebenden Grundschulen Kamens legen ihren Zeugnissen Übergabeprotokolle bei. Diese werden vor Schuljahresbeginn von den zukünftigen Klassenlehrern durchgeschaut. Sie helfen nicht nur bei der Diagnostik des Einzelnen, sondern werden auch bei Überlegungen zur Klasseneinteilung mit einbezogen.

Die Einschulung der neuen 5. Klässler findet kurz vor den Sommerferien statt, damit die Schülerinnen und Schüler ihre neuen Klassenlehrer bzw. Klassenlehrerinnen sowie die Klassenkameraden frühzeitig kennenlernen können und sich keine Ängste aufbauen.

Im Laufe des 1. Schulhalbjahres erfolgt eine Eingangsdagnostik in den Hauptfächern, die sich bislang an den Vorgaben und Auswertungsmaßstäben von Vera 3 orientiert hat, zukünftig aber mit Beginn des Schuljahres 2020/21 jeweils die aktuelle Vera 3 Testung als verbindliche Grundlage der Diagnostik für den Jahrgang 5 nimmt.

Der gute Übergang von Schule zum Beruf ist gewährleistet durch die Arbeit der Berufseinstiegsbeleiter und der Studien- und Berufswahlkoordinatoren, die im Rahmen von KAOA die Schülerinnen und Schüler über ihren Schulabschluss hinaus weiter begleiten und in unserem Berufseinstiegsbüro Ansprechpartner bleiben (s.o.)

IV.12 Medienkonzept

Die digitale Ausstattung an der Städt. Hauptschule ist gut. Durch einen Breitbandanschluss ist flächendeckendes W-LAN vorhanden, so dass das Kollegium verlässlich den Einsatz von digitalen Endgeräten einplanen kann. Gemäß dem Medienkonzept unserer Schule (Details s. dort), ist es uns ein wichtiges Anliegen, Schülerinnen und Schülern einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien beizubringen. Außerdem soll vermittelt werden, wie digitale Medien als Rechercheinstrumente und Arbeitsgeräte (zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation etc.) genutzt werden können. Zu diesem Zweck versuchen wir bewusst das Fach Informatik für alle Jahrgangsstufen anzubieten.



V. Jahresplanung 2020-22

Wenngleich die Hauptschule Kamen eine vergleichsweise junge Schule ist, so ist sie doch längst vollständig in die (Kamener) Schullandschaft integriert.

Wir sind eine Schule, deren erklärtes Hauptziel es ist, die Schülerinnen und Schüler zur Berufsfähigkeit und damit in ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Um dies zu erreichen ist es nötig, die oben dargestellten Maßnahmen immer wieder erneut zu evaluieren und zu aktualisieren, da sich das System Schule in einem ständigen Prozess befindet.

Wir wollen unser Modell der freundlichen Schule weiterentwickeln. Konkret geht es dabei um die Entwicklung von Maßnahmen und Herangehensweisen im Umgang mit einander während des Unterrichts und im gelebten Miteinander allgemein.

Die nächsten Schwerpunkte und Maßnahmen sind daher:

- A) Praktische Umsetzung des neuen, bewegten Trainingsraumkonzeptes (Das Konzept liegt bereits vor; s.o.)
- B) Vertiefende Weiterarbeit im Themengebiet kollegiale Hospitation; kollegiale Fallberatung (Schulinterne Fortbildungen (zuletzt Nov. 2019 und Pädagogische Konferenzen (zuletzt am 14.01.2020) zu diesem Thema haben bereits stattgefunden); Schwerpunkt hier wird die organisatorische Implementation in die bereits bestehenden Teamstrukturen
- C) Sprachsensibilität im Unterricht (Verknüpfung mit den schulinternen Lehrplänen; verstärkte Einbindung in die Fachkonferenzarbeit) → die Bestellung eines Sprachbeauftragten ist bereits erfolgt
- D) Überarbeitung des Förderbandes (effektivere Lernzeiten, Verstärkung der individuellen Förderung); geplante Fortbildung „Individuelle Förderung“ im Schuljahr 2020/21 (25.08.2020)
- E) Verbindliche Diagnostik nach der aktuellen Vera 3 Testung in Jhg. 5 und wiederholend in Jhg. 6 (Umgesetzt 2022)
- F) Im Rahmen der Weiterentwicklung der Digitalisierung ist die Realisierung des Digitalen Klassenbuchs (Untis) geplant, um die Administration zu erleichtern und mit Hilfe von Cloud-Lösungen und Share Points Unterrichtsmaterialien leichter für alle zugänglich zu machen. Dazu ist für 2020/21 die Anschaffung mobiler Endgeräte für jedes Kollegiumsmitglied geplant. (Umgesetzt seit 2020)
- G) Die SV hat sich Gedanken zum Thema Nachhaltigkeit gemacht und daher die Anschaffung eines Wasserspenders beschlossen. (Umgesetzt seit 2020)
- H) Zusammen mit den Eltern planen Schülerschaft und Kollegium ein Schulfest anlässlich des 20jährigen Bestehens der Städt. Hauptschule Kamen im Jahre 2021. (Umgesetzt 2022 durch eine große Challengewoche)
- I) Gemeinsam mit der SV hat die Schulleitung der Stadt Kamen ein Konzept zur Schulhofgestaltung eingereicht mit dem Ziel, mehr Fläche für Sportangebote nutzen und mehr Sitzmöglichkeiten anbieten zu können. Die Realisation des Konzepts ist im Laufe des Jahres 2020 zu erwarten. (Umgesetzt 2022).



VI. Jahresplanung 2022-24

Bedingt durch die Corona-Pandemie haben sich avisierte Ziele der Schulentwicklung verzögert, beschleunigt oder auch verändert. So hat die Digitalisierung im Unterricht und in unserer Schule allgemein einen gravierenden Fortschritt gemacht, während ein verändertes Sozialverhalten der SchülerInnen ein neues pädagogisches Denken und angepasste Maßnahmen erfordert.

- A) Im Rahmen der Weiterentwicklung der Digitalisierung ist die Ausstattung sämtlicher SchülerInnen der Jahrgangsstufen 8-10 mit (privaten) iPads geplant, um Unterricht langfristig anders zu gestalten (Optimierte Nutzung der digitalen Boards, Schulbuchlizenzen statt Bücher, effektive Recherchemöglichkeiten etc.) Die SchülerInnen der Jahrgänge 5-7 werden mit iPad Klassensätzen schrittweise in die Nutzungsmöglichkeiten und Handhabung der Tablets und Apps herangeführt.
- B) Praktische Umsetzung des neuen, bewegten Trainingsraumkonzeptes (Das Konzept liegt bereits vor (s.o.); muss aber die neuen Bedarfe, die sich durch Homeschooling, Distanzunterricht etc. ergeben haben, stärker berücksichtigen)
- C) Überarbeitung des Förderbandes (effektivere Lernzeiten, Verstärkung der individuellen Förderung und des selbstständigen eigenverantwortlichen Arbeitens); geplante Fortbildung „Individuelle Förderung“ im Schuljahr 2020/21 (25.08.2020)
- D) Verbindliche Diagnostik nach der aktuellen Vera 3 Testung in Jhg. 5 und wiederholend in Jhg. 6
- E) Etablierung einer Challengewoche für die gesamte Schülerschaft mit dem Ziel durch jahrgangsübergreifendes Lernen und Arbeiten, die Teamfähigkeit der SuS zu fördern und durch den Wettbewerbsgedanken, die Lernmotivation und Freude am Entdecken von Wissen zu steigern.
- F) Sprachsensibilität im Unterricht (Verknüpfung mit den schulinternen Lehrplänen; verstärkte Einbindung in die Fachkonferenzarbeit) → die Bestellung eines Sprachbeauftragten ist bereits erfolgt



VII. Anlage Schwerpunktdeskriptionen

Schwerpunkt I – Beispiel „Lernen lernen“

| | |
|---------------------|--|
| Situation | <p>Unsere Schülerinnen und Schüler kommen aus verschiedenen Grundschulklassen mit unterschiedlichem Kenntnisstand und diversen Arbeitsstrategien. Deutlich ist die mangelhafte Organisation ihres „Schulalltags“.</p> <p>Ihren Wechsel an die Schulform Hauptschule erfahren sie als ein Scheitern, ihre geringe Motivation wirkt sich auf das Lernen aus. Empirische Untersuchungen zeigen, dass Lernschwierigkeiten maßgeblich darauf zurückzuführen sind, dass Schülern und Schülerinnen die nötigen Methoden und Techniken zur Planung und Steuerung ihres eigenen Lernens fehlen.</p> <p>Selbstständiges, eigenverantwortliches Lernen erfordert v. a. die Beherrschung von Arbeitstechniken.</p> |
| Leitsätze | <p>⇒ Wir fördern selbstständiges, eigenverantwortliches Arbeiten.</p> <p>⇒ Wir vermitteln Basisqualifikationen im Sinne eines Erwerbs von Lernstrategien.</p> |
| Beschreibung | <p>⇒ In der Jahrgangsstufe 5 werden im Rahmen einer Trainingswoche zu Beginn des Schuljahres Bausteine aus dem Programm „Das Lernen lernen“ eingeführt. Dazu gehören Lernspiralen zu Themen wie Tornister packen, Hausaufgaben erledigen, Schriftbild entwickeln, Heft- und Mappenführung verbessern und Nachschlagen üben.</p> <p>⇒ In der Jahrgangsstufe 6 beinhaltet die Trainingswoche Lernspiralen zu Themen wie Feststellung des Lerntyps, Entwicklung von Lerntipps, Vorbereiten auf Klassenarbeiten, Markieren, Strukturieren und Visualisieren von Texten.</p> <p>⇒ Die Jahrgangsstufenteams legen fest, welche Methoden in welchem Fachunterricht zusätzlich besonders eingeübt werden.</p> |
| Erfolgs-Indikatoren | <p>Die Schüler und Schülerinnen beherrschen die verabredeten Arbeitstechniken und Lernstrategien weitgehend und wenden sie regelmäßig und selbstständig an.</p> |
| Evaluation | <p>Entwicklung eines Fragebogens zum Ende der Trainingswoche für alle Beteiligten</p> |
| Arbeitsvorhaben | <p>⇒ Verbindlichkeit des Methodentrainings im Fachunterricht (Fachkonferenzen/ Team)</p> |



Schwerpunkt I – Beispiel offene Unterrichtsformen

| | |
|---------------------|---|
| Situation | Unsere Schulklassen zeichnen sich durch wachsende Heterogenität aus. Verschiedene Kompetenzen und Kenntnisse aus unterschiedlichen Grundschulen, Förderbedarf in mehreren Bereichen, hohe sprachliche Defizite, unterschiedliche Leistungsbereitschaft, ausgeprägter Individualismus, verbunden mit der Forderung der Wirtschaft, Schülern Problemlösungsstrategien und Teamarbeit zu vermitteln, erfordern offene Unterrichtsformen, um dieser Heterogenität gerecht zu werden. |
| Leitsätze | ⇒ Wir fördern selbstständiges, eigenverantwortliches Arbeiten. ⇒ Wir initiieren individuelles Lernen. |
| Beschreibung | In jeder Jahrgangsstufe werden Formen des offenen Unterrichts wie Stationen lernen, Werkstattunterricht, Projektunterricht und Freiarbeit in möglichst vielen Unterrichtsfächern praktiziert. Die Jahrgangsstufenteams berücksichtigen dies. Dieser offene Unterricht beinhaltet Merkmale selbstständigen Lernens. Dabei <ul style="list-style-type: none">- arbeiten Schülerinnen und Schüler weitgehend ohne direkte Instruktion des Lehrers;- können sie aus mehreren Lernangeboten wählen;- arbeiten sie gleichzeitig an unterschiedlichen Aufgaben;- sind die Lernaufgaben interessen- und leistungsdifferenziert;- werden kooperative Arbeitsformen trainiert;- können Ergebnisse mit Hilfe von Lösungsblättern korrigiert werden;- werden Ergebnisse in unterschiedlichen Formen präsentiert, kommentiert und überarbeitet. |
| Erfolgs-Indikatoren | Die Schülerinnen und Schüler kennen den organisatorischen Ablauf im Offenen Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die verabredeten Arbeitsrituale. Die Lernfortschritte zeigen sich in der zunehmenden Qualität der Schülerpräsentationen. |
| Evaluation | Gemeinsame Reflexion der aktuellen Unterrichtsmethode durch Schülerinnen und Schüler und Lehrer |
| Arbeitsvorhaben | ⇒ Bereitstellung von Themenkisten ⇒ Vermehrte Einbeziehung von außerschulischen Lernorten |



Schwerpunkt II – Beispiel Kreativtage

| | |
|--------------------|--|
| Situation | <p>Ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit ist die Förderung der kreativen Fähigkeiten mit dem Ziel, den Schülerinnen und Schülern persönlichkeitsstabilisierende Lern- und Handlungsmöglichkeiten zu bieten, indem sie kreativ und praktisch tätig werden und sie sich in diesem Raum ausdrücken und verständigen können.</p> <p>Ziel ist es, das Freizeitverhalten der SchülerInnen dadurch positiv zu beeinflussen, psychische Störungen zu verringern und im Sinne einer gesundheitsfördernden Arbeit Unterstützung beim Aufbau einer stabilen Persönlichkeit und Identität zu leisten.</p> |
| Leitsätze | <p>⇒ Wir fördern die Kreativität unserer Schülerinnen und Schüler in zahlreichen Bereichen, um so eine ganzheitliche Entwicklung anzuregen und zu stützen.</p> <p>⇒ Wir bieten ein breites Spektrum an kreativen Aktivitäten.</p> <p>⇒ Wir nutzen das Angebot der Unterstützung durch außerschulische Partner vor Ort.</p> |
| Beschreibung | <p>Am Ende des ersten Halbjahrs eines Schuljahres finden nach den Zeugniskonferenzen die sog. Kreativtage statt.</p> <p>Jede Klasse wählt ein Thema, das kreativ bearbeitet wird.</p> <p>Jede Klasse sucht sich einen außerschulischen Partner zur Durchführung des Projekts.</p> <p>Die Klassen arbeiten für vier Tage nach eigenem Plan und entscheiden über Ort und Zeit.</p> |
| Erfolgsindikatoren | <p>Die Klassen führen die Projekte im Rahmen einer AG weiter.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler übernehmen die Aktivitäten in ihr Freizeitrepertoire.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler bringen Gelerntes im Unterricht ein.</p> |
| Evaluation | <p>Gemeinsame Reflexion in den Klassen</p> |
| Arbeitsvorhaben | <p>⇒ Vermehrte Präsentation der Ergebnisse in Ausstellungen etc.</p> |



Schwerpunkt II – Projektwoche

| | |
|--------------------|---|
| Situation | <p>Akzeptanz und Toleranz sind Schwerpunkte unseres gemeinsamen schulischen Miteinanders. Um diese Säulen zu verstärken findet jährlich im 2. Schulhalbjahr eine Projektwoche statt, die aus dem (inkluisiven) Gedanken heraus entstanden ist, gemeinsam mit Spaß zu Lernen. Gegenstand des Unterrichts sind Sachverhalte, zu denen die Lehrerinnen und Lehrer schon immer unterrichten wollten bzw. Schülerinnen und Schüler schon immer etwas wissen wollten. (Dieses Konzept wurde preisgekrönt mit dem Gewinn des Inklusionspreises des Kreises Unna 2016).</p> <p>Wir haben daher als einen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit die Förderung der Freude am gemeinsamen Lernen mit dem Ziel, den Schülerinnen und Schülern persönlichkeitsstabilisierende Lern- und Handlungsmöglichkeiten zu bieten, in denen sie kreativ und praktisch tätig werden und sich in diesem Raum ausdrücken, verständigen und gegenseitig wertschätzen lernen.</p> |
| Leitsatz | <p>⇒ Wir fördern die Kreativität unserer Schülerinnen und Schüler in allen Bereichen, um so eine ganzheitliche Entwicklung anzuregen und zu stützen.</p> |
| Beschreibung | <p>Die Schüler und Schülerinnen wählen ihren Neigungen entsprechend einzelne Angebote.</p> <p>Die Lehrerinnen und Lehrer bieten (vorzugsweise im 2er Team) praxisorientierte Themen ihrer Wahl an (Beispiel: „Vom Regenwurm zum Fischfilet“)</p> <p>Unterstützt wird das Projekt in der Regel durch einen außerschulischen Partner.</p> <p>In den Projektgruppen wird jahrgangsübergreifend gearbeitet; Stärkere unterstützen Schwächere, Ältere helfen den jüngeren</p> |
| Erfolgsindikatoren | <p>Die Schüler und Schülerinnen arbeiten motiviert und sachgerichtet.</p> <p>Die Schüler und Schülerinnen erkennen eigene kreative Fähigkeiten und entwickeln Aktivitäten auch im außerschulischen Bereich.</p> |
| Evaluation | <p>Überprüfung des Angebotes hinsichtlich der Schülerneigungen</p> |
| Arbeitsvorhaben | <p>⇒ Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse (z.B. an einem Tag der Offenen Tür)</p> |



Schwerpunkt II – Beratung, Kooperation

| | |
|-------------------|--|
| Situation | Bei vielen Schülerinnen und Schülern zeigen sich neben partiellen Lernschwächen auch Verhaltensauffälligkeiten, die sich für die Betreffenden und oft auch für die gesamte Lerngruppe störend und lernhemmend auswirken. In vielen Fällen hat sich dieses Verhalten schon in der Grundschule gezeigt. Tritt es nach dem Schulwechsel in der neuen Schule wieder auf oder verstärkt es sich dort, ist eine verstärkte enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrern und Schulsozialarbeit notwendig. Zusammenarbeit meint hier sowohl schulinterne Gespräche wie auch die Inanspruchnahme außerschulischer Hilfen (Jugendamt, sozialpädagogische Beratungsstelle etc.) |
| Leitsätze | <ul style="list-style-type: none">⇒ Wir intervenieren bei auffälligem Verhalten zu einem frühen Zeitpunkt.⇒ Wir kooperieren eng mit den erziehungsberechtigten Personen.⇒ Wir suchen die Unterstützung durch Einrichtungen der Jugend- und Familienhilfe. |
| Beschreibung | <ul style="list-style-type: none">⇒ Jeder Lehrer dokumentiert ausführlich, um bei Beratungsgesprächen sachgerecht und schlüssig argumentieren zu können.⇒ Wir intervenieren früh. Dazu führen wir Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern nach dem Unterricht an einem verabredeten Termin. In diesen Gesprächen beraten wir kleine Schritte der Verhaltensänderung. Die Absprachen werden dokumentiert.⇒ Schülerinnen und Schüler wissen, dass sie sich bei Problemen jederzeit, frühzeitig an Beratungslehrer, Klassenlehrer oder Schulsozialarbeit wenden können.⇒ Wir haben einen Trainingsraum. Hier werden Unterrichtsstörungen, Fehlverhalten etc. nach einem festgelegten Procedere besprochen und aufgearbeitet.⇒ Die Eltern werden über Trainingsraumgespräche informiert.⇒ Bei wiederholtem Fehlverhalten werden die Eltern zu diesen Gesprächen hinzugezogen. Es werden feste Verabredungen getroffen, die protokolliert werden.⇒ In gravierenden Fällen gibt es „Hilfekonferenzen“, an der die Schulleitung, Sozialpädagogik, Klassenlehrer und gegebenenfalls ein Vertreter des Jugendamtes teilnehmen. Schulische und außerschulische Maßnahmen werden koordiniert.⇒ Gleichzeitig beginnt der Katalog der im Schulgesetz vorgesehenen Ordnungsmaßnahmen. |
| Erfolgskindatoren | <p>Auffälliges Verhalten tritt weniger häufig auf.</p> <p>Die Mitarbeit der Eltern ist verlässlich.</p> |



Die Anzahl der Ordnungsmaßnahmen reduziert sich.

Evaluation

- Arbeitsvorhaben
- ⇒ Einführung der kollegialen Fallberatung
 - ⇒ Erstellen einer Liste der ortsnahen außerschulischen Beratungsangebote



Schwerpunkt II – Schulsozialarbeit

| | |
|---------------------|---|
| Situation | <p>Unabdingbar für erfolgreiche Schulsozialarbeit ist frühzeitige Intervention sowie enge Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Da wir mit einer ganztagig an unserer Schule in einem eigenen Büro arbeitenden Sozialpädagogin ausgestattet sind, ist die Grundlage für diese Gelingensbedingung gegeben. In erster Linie geht es darum Schwierigkeiten zu vermeiden, frühzeitige Unterstützung anzubieten und nicht erst bei gravierenden Problemen einzugreifen. Der Schwerpunkt der Prävention zielt auf lebenswerte stabile Verhältnisse für alle jungen Menschen. Eine weitere Zielsetzung besteht darin, eine Aussonderung und Ausgrenzung junger Menschen und ihrer Eltern zu verhindern.</p> <p>Zur Erfüllung dieser gesetzlichen Vorgaben gehört selbstverständlich auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Helferorganisationen. (Jugendamt/Polizei/Sozialverbände/kirchliche Institutionen/Drogenberatungsstellen/ usw.)</p> |
| Leitsätze | <ul style="list-style-type: none">⇒ Wir bieten unseren Schülern eine sofortige, effektive Hilfe und Unterstützung bei persönlichen Problemen und geben ihnen Hilfe zur Selbstverwirklichung.⇒ Wir fördern das Sozialverhalten und vermitteln das Bewusstsein, dass Konflikte im Alltag nach den Regeln eines friedlichen Zusammenlebens auch ohne Aggressionshandlungen zu lösen sind. |
| Beschreibung | <p>Dieses geschieht in Form von</p> <ul style="list-style-type: none">⇒ festen Gesprächs- und Beratungsterminen, Kooperation mit den offenen Angeboten des Jugendfreizeitzentrums der Stadt Kamen, Weiterbildungsangeboten durch AG's im Nachmittagsbereich, Intensivbetreuung von Problemschülern u.a. <p>Zu den Angeboten der Sozialarbeit gehört die</p> <ul style="list-style-type: none">⇒ Einzelfallhilfe; Beratung von Schulleitung, Lehrern, Eltern u. Schülern u.a. durch kollegiale Fallberatung und Hospitation; Medienbildung; Deeskalationstraining; Projekte zur Sexualerziehung etc.. |
| Erfolgs-Indikatoren | <ul style="list-style-type: none">⇒ besseres Arbeitsklima, bessere Schulleistungen⇒ respektvollerer Umgang mit Schulkameraden und Lehrern⇒ emotionale Ausgeglichenheit⇒ Motivation und Bereitschaft sich für die Gestaltung des Schullebens zu engagieren |
| Evaluation | <ul style="list-style-type: none">⇒ Schriftliche Dokumentation der Entwicklungsschritte und -phasen einzelner Schüler⇒ Reflektionsgespräche mit den Schülern, Lehrern und Eltern |



Schwerpunkt III – Berufswahlvorbereitung Kl. 7

| | |
|---------------------|---|
| Situation | Für Hauptschüler per se ist die Arbeitsmarktsituation nicht einfach, gerade auch in Konkurrenz zu den Absolventen anderer Schulformen. Diese Situation geht einher mit einer deutlichen Desorientierung unserer Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer späteren Berufswahl. Es mangelt an Vorstellungen und Erfahrungen unterschiedliche Berufsfelder betreffend. Auch die Berufe, die von Familienmitgliedern ausgeübt werden, sind in vielen Fällen nicht bekannt und können noch nicht einmal namentlich benannt werden. |
| Leitsätze | <ul style="list-style-type: none">⇒ Wir geben unseren Schülerinnen und Schülern frühzeitig die Möglichkeit, sich in der Berufswelt zu orientieren und unterschiedliche Berufsfelder kennen zu lernen.⇒ Wir kooperieren und vernetzen uns mit außerschulischen Partnern: Eltern, Betrieben, Gleichstellungsbeauftragten u.a. |
| Beschreibung | <ul style="list-style-type: none">⇒ Berufsorientierung findet in den Fächern Arbeitslehre Wirtschaft, Deutsch, Technik, GL, Kunst, Hauswirtschaft und in den spezifischen Wahlpflichtfächern statt. Themen sind: erste Stärken und Interessenanalysen; eine erste Strukturierung der Berufsfelder; Erstellen von Berufsbildern.⇒ Die Schülerinnen und Schüler nehmen im Rahmen von KAoA an einem Projekt („Komm auf Tour“) teil, welches erste Schritte zur Berufswahl/-findung anbietet.⇒ Die Mädchen beteiligen sich am Girls Day. Analog dazu ist für die Jungen ein Boys Day geplant, um geschlechtsspezifische Rollenfixierungen bewusst zu machen und aufzubrechen.⇒ Berufstätige Jugendliche oder Erwachsene berichten aus der Arbeitswelt. Es finden berufsorientierte Ausflüge/Exkursionen (z. B. DASA, Bergbaumuseum) statt.⇒ Die Schülerinnen und Schüler erhalten und führen bis zum Ende ihrer schulischen Laufbahn einen Berufswahlpass |
| Erfolgs-Indikatoren | Konkretere Vorstellungen hinsichtlich des Berufswunsches Aussagekräftiger Kurzbericht nach „Komm auf Tour“ |
| Evaluation | Schülerbefragung Reflexionsgespräche |



Schwerpunkt III – Berufswahlvorbereitung Kl. 8

| | |
|---------------------|--|
| Situation | Im 7. Jahrgang haben die Schülerinnen und Schüler einen ersten Einblick in die Arbeitswelt gewonnen. Im 8. Jahrgang geht es um eine Differenzierung und Vertiefung des Begonnenen. |
| Leitsätze | <ul style="list-style-type: none">⇒ Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zur Planung und Bewältigung ihrer persönlichen und beruflichen Zukunft an.⇒ Wir fördern einen kontinuierlichen Berufsfindungsprozess mit dem Ziel einer bewussten Berufswahlentscheidung.⇒ Wir kooperieren und vernetzen uns mit außerschulischen Partnern: Firmen u. Betrieben in Kamen und Umgebung; TÜV Nord Bergkamen, Werkstatt Unna u.a. |
| Beschreibung | <p>Berufsorientierung findet in den Fächern Arbeitslehre Wirtschaft, Deutsch, Technik, GL, Kunst, Hauswirtschaft und in den speziellen Wahlpflichtfächern statt.</p> <p>Themen sind: Lebensplanung: Was ich einmal werden möchte; Stärken- und Schwächenanalyse; Berufe, die zu mir passen; Berufe aus unterschiedlichen Berufsfeldern; Praktikumsvorbereitung; Bewerbungstraining: Bewerbung um einen Praktikumsplatz; Praktikumsmappe.</p> <p>Im Rahmen von KAoA nehmen die Schülerinnen und Schüler an einer dreitägigen Potentialanalyse beim TÜV Nord teil, um ihre Stärken und Schwächen besser kennen zu lernen.</p> <p>Betriebsbesichtigungen werden durchgeführt und ausgewertet.</p> |
| Erfolgs-Indikatoren | <p>Motivation zur Auseinandersetzung mit einer bewussten Berufswahlplanung</p> <p>Konkrete Vorstellungen hinsichtlich des Berufswunsches</p> <p>Erfolgreiches Absolvieren der Potentialanalyse</p> <p>Kritische Auseinandersetzung mit den erworbenen Erfahrungen</p> |
| Evaluation | Erhebung der Berufswünsche als Längsschnitt |
| Arbeitsvorhaben | ⇒ Aufbrechen von geschlechtsspezifischen Berufsvorstellungen |



Schwerpunkt III – Berufswahlvorbereitung Kl. 9

| | |
|---------------------|---|
| Situation | In Jhg. 9 geht es darum, das Wissen um Berufe (auch neue Berufe) zu erweitern, die vorläufigen Entscheidungen in der Praxis zu erproben und evtl. sachadäquat zu revidieren und Sicherheit zu gewinnen im Bewerbungsverfahren. |
| Leitsätze | <ul style="list-style-type: none">⇒ Wir geben den Schülerinnen und Schülern frühzeitig die Möglichkeit, unterschiedliche Berufsfelder kennen zu lernen.⇒ Wir fördern einen kontinuierlichen Berufsfindungsprozess⇒ Wir bieten unseren Schülern Möglichkeiten zur Planung und Bewältigung ihrer Zukunft an.⇒ Wir legen Wert auf kooperatives Arbeiten, auch mit außerschulischen Partnern. |
| Beschreibung | <p>Berufsorientierung findet in den Fächern Arbeitslehre Wirtschaft, Deutsch, Technik, GL, Kunst, Hauswirtschaft und in den spezifischen Wahlpflichtfächern statt.</p> <p>Die Berufswahlorientierung findet vornehmlich durch die in der Schule ansässigen Berufseinstiegsbegleiter und die Studien- und Berufswahlkoordinatoren statt; immer in Abstimmung mit der Berufsberatung des Arbeitsamtes.</p> <p>Ein „Verhaltenstraining“ bereitet auf das dreiwöchige Betriebspraktikum vor und soll Verhaltenssicherheit geben.</p> <p>Während eines dreiwöchigen Praktikums erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in betriebliche Abläufe. In dieser Zeit können sie ihre eigenen Berufsvorstellungen mit der Realität abgleichen.</p> <p>Besuche im BIZ dienen der konkreten Berufswahlentscheidung.</p> <p>Probetests bereiten auf Einstellungstests vor.</p> |
| Erfolgs-Indikatoren | <p>Konkrete Vorstellungen hinsichtlich des Berufswunsches</p> <p>Erfolgreich abgeleitetes Praktikum</p> <p>Positive Rückmeldungen der Betriebe</p> <p>Erweiterung kommunikativer Fähigkeiten</p> |
| Evaluation | Auswertung der Rückmeldung der Betriebe und der Praktikumsberichte der Schülerinnen und Schüler |
| Arbeitsvorhaben | <ul style="list-style-type: none">⇒ Aufbrechen von geschlechtsspezifischen Berufsvorstellungen⇒ Bearbeitung des Berufswahlpasses⇒ Finden von geeigneten Partnern für differenzierte Bewerbungstrainings |



Schwerpunkt III – Berufswahlvorbereitung Kl. 10

| | |
|---------------------|--|
| Situation | Im Jahrgang 10 werden die Schülerinnen und Schüler je nach Leistung aufgeteilt in die Klassen 10B und 10A. In beiden Typen werden weiterhin Blockpraktika angeboten. Innerhalb des Typs A bieten wir den SuS auf freiwilliger Basis ein Langzeitpraktikum an. |
| Leitsätze | <p>Wir geben den Schülerinnen und Schülern vertiefend die Möglichkeit, unterschiedliche Berufsfelder kennen zu lernen und sich in bereits bekannten Berufsfeldern vertiefend auszuprobieren.</p> <ul style="list-style-type: none">⇒ Wir begleiten unsere Schülerinnen und Schüler aktiv in ihrer Bewerbungsphase.⇒ Wir unterstützen sie über ihre Zeit an der Städt. Hauptschule hinaus und bieten dadurch Sicherheit.⇒ Wir begleiten unsere Schülerinnen und Schüler auch auf ihrem weiteren schulischen Weg und unterstützen bei der Anmeldung an weiterführenden Schulen. |
| Beschreibung | <p>Berufsorientierung findet in den Fächern Arbeitslehre Wirtschaft, Deutsch, Technik, GL, Kunst, Hauswirtschaft und in den spezifischen Wahlpflichtfächern statt.</p> <p>Die Berufswahlorientierung findet durch die in der Schule ansässigen Berufseinstiegsbegleiter und die Studien- und Berufswahlkoordinatoren statt; Schwerpunkt der Berufswahlorientierung ist das Praktikum.</p> <p>Der Besuch zahlreicher Jobmessen unterstützt den Bewerbungsprozess.</p> <p>Probetests bereiten auf Einstellungstests vor.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, auch zusätzliche, freiwillige Praktika zu absolvieren.</p> |
| Erfolgs-Indikatoren | <p>Konkrete Vorstellungen hinsichtlich des Berufswunsches</p> <p>Erfolgreich abgeleistetes Praktikum</p> <p>Positive Rückmeldungen der Betriebe</p> <p>Erweiterung kommunikativer Fähigkeiten</p> |
| Evaluation | Auswertung der Rückmeldung der Betriebe und der Praktikumsberichte der Schülerinnen und Schüler |